



Späterer Tagblatt und ...

Berliner Tageblatt

Nr. 204 46. Jahrgang mit 'Zeitgeist' Montag 23. April 1917

Hektiger Feuerkampf an der Arras-Front.

T.W. Was ist das parlamentarische Regime? Das erste Zusammenwirken von Volk und Staats...

Amlich. Großes Hauptquartier, 22. April. Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In mehreren Stellen der flandrischen und Artois-Front...

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Die Lage ist unverändert. Die Gegner verloren im Luftkampf gestern 6 Flugzeuge...

die folgen sich selber zuschreiben, denn es hat seine Angelegenheiten unzuverlässigen Personen anvertraut. Alles...

Regierung teilgenommen haben, den auftauchenden Fragen mit vermehrter Erfahrung und Geschäftkenntnis gegenüber...

Zum Kabinettswechsel in Spanien. Die Ablehnung des Vorschlags Romanones zum unmittelbaren Anschluß an die Entente - Das Neutralitätsprogramm der neuen Regierung...

Warum brauchen wir das parlamentarische Regime? Wir brauchen es zunächst, weil Deutschland nur in diesem Wege zu einer gesunden, kräftigen und stetigen...

Wer ist gegen das parlamentarische Regime? Alle diejenigen sind gegen dieses System, die nicht wissen und in hindurchgehender Gedankenlosigkeit nicht wissen...

Der vorwiegend günstige Eindruck, den die Programm-erklärung Garcia Prietos in Spanien hervorrief, beruht namentlich...



auf seiner Versicherung, daß die neue Regierung im höchsten Interesse...

Finanzminister Miba, der dem Kabinett Romanones angehört, erklärte...

Der König hat die verfassungsmäßigen Bürgerpflichten wiederhergestellt.

Die portugiesische Ministerkrise.

Die Gravierungen, die die Pariser Blätter an die portugiesische...

Neue Angriffe gegen Sonnino.

„Secolo“ fährt in seinen Angriffen gegen Sonnino fort und gibt zu verstehen...

Die Schlacht an der Aisne und in der Champagne.

Die zerschmetterte Kraft der Doppelschlacht.

Telegramm unseres am westlichen Kriegsschauplatz entlassenen Sonderberichterstatters...

Auch der gestrige Tag kam mit seinem Ereignissen wiederum nur zu dem, daß die erste Stoßkraft der Franzosen...

Von der 80-Kilometer-Front der Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne ist für den gestrigen Tag...

Der gestrige Heeresbericht hat zum erstenmal den Scheitern...

Die kurze Herrschaft der Tanks.

Telegramm unseres am westlichen Kriegsschauplatz entlassenen Sonderberichterstatters...

Journalisten und Feindler der Entente haben sich seit Monaten bemüht, die Panzerkraftwagen der Engländer...

Was den rein äußerlichen Bau der Panzerkraftwagen anbetrifft, so ist dieser sehr verschieden.

Berichte der feindlichen Heeresleistungen.

Frankösischer Heeresbericht vom 21. April nachmittags. Nordlich von der Aisne ziemlich heftiger Artilleriekampf...

aus den Schützengräben nördlich von Reche an Romanos hervorbrechen. In der Gegend von Reims und in der Champagne...



# Bericht der I. u. I. Heeresleitung.

Wien, 22. April. (W. Z. V.)

Amlich wird verlautbart:

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein zahlreiches Stellen der Front lebhaft Artillerie- und Granatwerferkämpfe.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

An der italienischen Front herrschte auch gestern überaus rege feindliche Tätigkeit. Im Gebiet der drei Zinnen drangen Landsturmabteilungen in eine feindliche Stellung der drei Zinnen-Gäule ein, nahmen einen Offizier und 75 Mann gefangen und erbeuteten zwei Maschinengewehre. Konst hielt sich die Geschützartillerie in den südlichen Grenzen.

## Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Söefer, Feldmarschallleutnant.

## Radostawow über den kommenden Frieden.

Wien, 22. April. (W. Z. V.)

Einem Redakteur des „Neuen Wiener Tagblattes“ erklärte Ministerpräsident Radostawow, daß das Eingreifen Amerikas zu einer Verlängerung des Krieges beitragen dürfte. Wie sich künftig das Schicksal der Balkanländer gestalten werde, könne man im gegenwärtigen Augenblick noch nicht sagen. Sicher sei nur die Tatsache, daß der Friede unbedingt eine ununterschiedbare gemeinsame Grenze zwischen Bulgarien und Oesterreich-Ungarn bringen werde, was dann ermöglichen werde, die ausgezeichneten Beziehungen zwischen den beiden Staaten noch herzlicher zu gestalten und inniger zu pflegen. Der Bund der Mittelmächte werde zweifellos auch weit in den Frieden hinein mit benachter Festigkeit weiter dauern. Der Ministerpräsident erklärte schließlich, er glaube nicht, daß es zu einem neuen Winterfeldzug kommen werde.

## Ein feindliches Transportschiff von 12500 Tonnen versenkt.

Konstantinopel, 22. April. (W. Z. V.)

Krausfront: Auser lebhafterem Artilleriefeuer auf dem rechten Uferufer keine Geschützartillerie.

Raufschiff: Am linken Flügelabschnitt wurde ein feindliches Uferboot durch unser Feuer versenkt. Am linken Flügel wirkungslos feindliche Artilleriefeuer.

Einfallort: Nach der für uns siegreichen Schlacht bei Gaja ist der Gegner mit schweren Verlusten in seine Ausgangsstellungen zurückgegangen. Unsere Verluste in der Schlacht waren unbedeutend. Ein feindlicher Flieger wurde durch einen unserer Flieger abgeschossen. Der feindliche Apparat stürzte zwischen den türkischen und englischen Linien nieder. Ein anderer feindlicher Flieger wurde bei Sel Scherla durch Feuer von der Erde auf der Landung gesungen. Der feindliche Flugzeugführer wurde gefangen. Unsere Flieger zeigten sich in den Luftkämpfen stets den feindlichen überlegen. Sie haben außerdem auf die feindlichen Lager und Reservens 800 Flugzeugbomben abgeworfen. 53 wurde festgestellt, daß die feindliche Flotte absichtlich die große Moschee in Gaja unter Feuer nahm. Die Moschee wurde zerstört.

Von den übrigen Fronten sind keine besonderen Ereignisse gemeldet worden.

In der Nähe der Insel Milos wurde ein feindliches Transportschiff von 12500 Tonnen mit zwei Schornsteinen durch ein U-Boot versenkt.

Im Gebirge unternahm die Rebellen wieder verschiedene Vorstöße gegen die Bagalime. Sie wurden überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

## Weitere Verifikationen.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Der portugiesische Dampfer „Arada“ wurde nach einer Meldung des Madrider „Imparcial“ fälschlich von Gülna von einem Unterseeboot versenkt. Die Mannschaft des nordwestlich

Zanger versenken italienischen Dampfer „Giuseppe Garibaldi“ berichtete, daß das gleiche Unterseeboot ein mit englischen Truppen und Schiffsbesatzung beladenes Schiff versenkt habe. Der „Times“ verzeichnet ein Gerücht, wonach der brasilianische Dampfer „Belém“ im Mittelmeer versenkt worden sei. Nach einer Meldung der „Times“ wurden zwei leere Barken bei Gijón aufgeführt, von denen eine die „Rafaela“ (10000 Tonn.) und die andere die „Barcelona“ (2000 Tonn.) war, die mit einer Besatzung von Gijón nach Barcelona unterwegs war, von einem Unterseeboot versenkt worden ist.

Amsterdam, 22. April.

Der norwegische Dampfer „Kongslit“ ist nicht wie gemeldet war, gesunken, er ist durch Schenkelpoete in den Neuen Wasserweg gebracht und dort auf Strand gesetzt worden.

## Für eine klare Entscheidung.

Der „Vorwärts“ stellt die Versicherungen, mit denen die konfessionslosen, sozialdemokratischen und altheidenlichen Arbeiter die am Sonntag veröffentlichte Erklärung des sozialdemokratischen Parteivorstandes begleitet haben, zusammen und zieht daraus den Schluß, daß von allen Seiten eine klare Entscheidung über die politische Führung im Norden und in Preußen gefordert werde. In der Tat hat die „Deutsche Tageszeitung“ geäußert: Eine klare Entscheidung ist nötig, wenn nicht alles Vertrauen und alle Zuversicht im deutschen Volke ins Wanken geraten soll, und die Berliner Reuesten Nachrichten haben den Reichskanzler sogar aufgefordert, Herrn Scheibemann zuzurufen: „Nun aber Schluß!“ Der „Vorwärts“ bemerkt:

„So wird die Reichsleitung von allen Seiten aufgefordert, Mut zu haben, sich wieder für die Zukunft zu entscheiden, alle ihre bisherigen Erklärungen und alle ihre Zusagen zu widerrufen, sie muß den Mut haben, zu erklären, daß während des Krieges und nach dem Kriege alles beim alten bleiben soll, sie muß den Mut haben, zu sagen, daß sie im Norden, Nordpreußen, Kurland, Polen, und im Mittelmeer Kriegsentwässerung weiter führen will, und nicht es nach zehn Jahren denken. Oder aber sie muß den Mut haben, jetzt zu erklären, was sie verbrochen hat und noch weiter zu tun, sie muß dem Volke sein Selbstbestimmungsrecht geben, und sie muß an Stelle ihrer doch kaum noch verheißenen Änderungen eine vollkommen klare Erklärung ihres Friedenswillens abgeben, wie es die Sozialdemokratie und mit ihr sicherlich die ungeheure Mehrheit des Volkes verlangt. Es geht nicht weiter mit der Politik der Konzeptionshändchen und des diplomatischen Versteckspiels. Die nervöse Erregung, die dieser Zustand der politischen Unheimlichkeit hervorruft, durchdringt alle Schichten des Volkes. So schärft in den meisten anderen Dingen die Meinungen ausdauernd: das Recht zu wissen, was man eigentlich werden will, müßten auch wir als allgemeines Menschenrecht proklamieren.“ Und mehr poetisch, als freilich, vergleicht das sozialdemokratische Parteivorstand den lebenden Herrn v. Bethmann Hollweg mit der Leiche des Patroklos, um die sich bekanntlich ein erbitterter Kampf entspannt.

## Rücktrittsabsichten des Herrn v. Schorlemer?

In politischen, insbesondere auch in parlamentarischen Kreisen wird wieder einmal erzählt, der preussische Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer sei nun tatsächlich und endgültig amtsübrig und werde sich in absehbarer Zeit ins Privatleben oder auf einen der vorzugsweise frei werdenden Oberpräsidentenstellen zurückziehen. Am maßgebenden Orte wird uns indessen das Gerücht — das ja in diesen Zeitaltern an sich nicht unglaubwürdig klingt — noch wie vor als falsch und „eher Begründung entbehrend“ bezeichnet.

## Wann konstituiert sich der Verfassungsausschuß?

Ein nationalliberales Blatt verbreitet die Meldung, der neue Verfassungsausschuß solle nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, schon am 24. d. M. gebildet, seine Konstituierung werde vielmehr bis zur Wiederannahme der Wahlen am 2. Mai verschoben werden. Die Nachricht trifft in dieser Form nicht zu. Nichtig ist nur, daß zuerst seitens der Fraktionsführer erwogen werden, die Wahl des Ausschusses, die der Reichstag in seiner Dienstags-Sitzung vornehmen sollte, von der Tagesordnung dieser Sitzung abzugeben, und zwar deshalb, weil hinsichtlich nicht alle Fraktionen in der Lage sein werden, bis Dienstag mittag Sitzungen abzuhalten — bis jetzt haben nur die Sozialdemokraten auf Dienstag vormittag eine Fraktions-Sitzung einberufen —, um die in den Ausschuß zu entsendenden Mitglieder zu bestimmen. Da die nächste Plenarsitzung erst am 2. Mai stattfinden soll, würde die Absetzung von der Tagesordnung in der Tat eine Verzögerung der Wahl um volle acht Tage bedeuten; indessen wird die Entscheidung darüber nicht vor Dienstag mittag fallen. Bei der ohnehin nur knapp bemessenen Zeit, die dem Reichstag diesmal bleibt, würden

sind die bekanntesten. Sie schließen sich ein wenig an die großen englischen Herrschaften an, die ja allein einen gewissen Anhalt für die damals seltenen Aufgaben bieten konnten. Auch hier ist es fraglich, ob ein anderer Architekt seiner Generation bessere Lösungen gefunden hätte.

F. St.  
E. K. In der Galerie Rudolf Roffe, die gestern mittag zugunsten des „Mädchenhort“ geöffnet war, sprach Fritz Schall über „Jugendwerke“. Für Stahl ist das Kennzeichen des Jugendwerkes nicht Unruhe, sondern die herbe, ganz intuitive Art, in der ein werdender Meister ohne Angst und ohne Berechnung seinen Stoff aufsteht und gestaltet. Das Jugendwerk des künstlerischen Genies kann sich sehr wohl vom Genieschaffen abheben, kann in Auffassung und Durchführung andere Bahnen gehen als die, auf denen der Künstler später zum Weltkünstler gelangt, aber es ist nie in seiner Art unferig oder unreif. Es gibt im Gegenteil manchen Vater oder Bildhauer, der in den Jahren seiner Blüte, eingehend auf eine bestimmte Richtung, festgelegt durch bestimmte Aufträge oder auch eingeeignet durch verwerfliches ertragene Konventionen, vom Wege der reinen und edelsten Kunst abgelenkt ist, dessen Jugendwerke aber in der Kraft ihrer ursprünglichen Empfindung durchwegs reife und reine Kunst bieten. So ist für Stahl das Jugendwerk letzten Endes viel deutlicher und unverhüllter aus dem künstlerischen Genie an sich geboren, unbeeinträchtigt durch Schul- und äußere Verhältnisse, durch oft rein kaufmännische Rücksichten und Berechnungen.

Stahl war in der angenehmen Lage, seine Anschauungen an hervorragenden Beispielen zu belegen, an einem Wachsmodell, das der sechsjährige Feuerbach als beginnender Künstler, ohne je italienischen Himmel gesehen zu haben, ganz in den Zaubern der südlichen Landschaft hingestellt hat, an einigen Pastellen Mengels, die diesen späteren Weberleind und Dresdenmalers deutlich als den ursprünglichen Empfindungsgenossen Schwabens erkennen lassen, an Arbeiten Thomas, Marats und anderer.

Ein gewisses Publikum pendelte den sehr klugen, oft mit einer

wir auch eine noch so kurze Sinauschiebung des Termins, an dem der Verfassungsausschuß seine Arbeiten aufnimmt, auf das Lebhafteste bedauern.

## Die Groß-Berliner Streikbewegung vor dem Ende.

Die für Sonntag angelegte Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes konnte nicht stattfinden. Es fanden nur einzelne Kreisversammlungen statt, in denen die Funktionäre berichteten. Die Beschlüsse sind beendet. Die Werkzeugschleifer und Schleiferrinnen hielten im Riechhofen Lokal, Ostfischstraße, eine Versammlung ab. Es waren ganz besonders die Arbeiter von Ludwig Döme und der U. G. eingeladen. Letztere waren sehr zahlreich, die deutschen Arbeiter dagegen sehr spärlich erschienen. Es wurde berichtet, daß der Einheitslohn der weiblichen Arbeiter 70 bis 85 Prozent, der der männlichen 1,70 bis 1,90 Mark betrage, und daß diese Entlohnung den teuren Lebensmittelpreisen in keiner Weise entspreche. Eine Erhöhung um 25 bis 30 Prozent sei notwendig. Der Beschluß hierüber wurde jedoch auf vierzehn Tage vertagt, da die Funktionäre sich erst mit dem Gros der Arbeiter in Verbindung setzen wollten.

Die Spandauer Dreher, die sich noch im Rußland befanden, haben die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Die großen Munitionsbetriebe in Spandau sind vom heutigen Montag ab wieder in vollen Betrieb. Bei der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik und bei Ludwig Döme wo auch noch Zeitstreiks waren, halten sich bereits bis Sonntagabend über 80 Prozent der noch ausbleibenden Arbeiter wieder gemeldet. Ebenso ist der Rüstliche Betrieb wieder in Gang. Die Arbeiter haben eine Anzahl Arbeitsstunden, die sich noch nicht wieder gemeldet haben, ist Erfolg gesichert worden.

Der Vizeminister Paul Hoffmann, bis 1901 Chef des ersten Flottenregiments, der 1868 in die preussische Marine eintrat, ist einem Privat-Telegramm zufolge im Alter von 71 Jahren in München gestorben.

## Letzte Nachrichten

Konstantinopel, 21. April. (W. Z. V.) Großvezier Talat Pascha ist gestern nach Berlin abgereist, von wo er sich ins deutsche Hauptquartier begibt.

## Kongress der Soldatendelegierten in Petersburg.

Telegramm unseres Korrespondenten.  
h. Stockholm, 22. April.  
Gestern trat in Gegenwart des Dumaspräsidenten Kosjanko und des Kriegsministers Gutschkow der Kongress der Soldatendelegierten der Westfrontarmee zusammen. Über 1200 Vertreter von Soldaten, Offizieren und Küstungsbedienten waren versammelt. Der Kongress wurde vom Dumaspräsidenten eröffnet. Der Vertreter des Minister Arbeiters- und Soldatenrates, Pofener, hob in seiner Rede hervor, der Kongress symbolisiere die Einigkeit zwischen den militärischen und den bürgerlichen Elementen des neuen Rußland und die vollständige Liebesvereinigung zwischen der Front und der Bevölkerung. Pofener wurde zum Präsidenten des Soldatenkongresses gewählt, zum Vizepräsidenten der gewöhnliche Soldat Sorokoloff. Als dieser in Redeform mit dem Generalkommando in der Hand die Trübene befragt, wurde er mit stürmischem Beifall begrüßt.

## Abbruch der Geheimifikationen des Storkings

Telegramm unseres Korrespondenten.  
h. Stockholm, 22. April.  
Morgen kommt der dänische König in Begleitung seines Erbprinzen, des Obersten Kaufmann, hier an. Sein Aufenthalt ist nur als Gegenbesuch gedacht. Er reist schon am Mittwochabend nach Kopenhagen zurück. In Norwegen ist eine Entspannung der kritischen Lage zu verzeichnen. Ein offizieller Bericht über die gestern abgeschlossenen Geheimifikationen des Storkings, in dem die Regierung über die auswärtige und handelspolitische Lage eine Erklärung abgab, zeigt, daß die Verhandlungen nach zu feiner endgültigen Beschlüsse führten. Indessen demieterte die Regierung jedenfalls kategorisch das Gerücht von einer Bewaffnung der Handelsflotte. Man war einig darüber, daß die auswärtige Politik weiterhin im Rahmen der neutralen Neutralität gehalten werden müsse. Man verhandelte ferner über die Frage der Verfolgung Norwegens mit Kofen und Schweden und der damit im Zusammenhang stehenden Gefahren des Nordseeverkehrs für Schiffe und Befragungen.

## Ernst von Ihne

Im dem Hofarchitekten Geheimen Oberhofbaumeister Ernst v. Ihne, der im 60. Lebensjahr stand, ist ein Künstler gestorben, dem auf die Gestaltung des kaiserlichen Berlin durch das Vertrauen Wilhelm II. ein großer Einfluß eingeräumt war.

Gleich bei Eintritt seiner Regierung zog der Kaiser ihn in seinen Dienst. Wie fast alle Künstler, die er schätzte und beehrte, hatte er auch Ihne in dem Kreise seiner Eltern gefunden, den der Geheimrat der Kronprinzessin Viktoria beherrschte. Der junge Rheinländer, der außer an deutschen Schulen auch in Paris studiert hatte und den akademischen Stil der Ecole des Beaux-Arts gut beherrschte, schien sehr geeignet, den Wunsch nach prachtvoller Repräsentation zu erfüllen. Er sollte an den Schlüter-Stil anknüpfen, der dem Kaiser die rechte Weisheit für das neue Berlin zu sein schien. Der Mann, dem damit sehr große monumentale Aufgaben zufallen, war Ihne, Kaiser-Friedrich-Museum, königliche Bibliothek, war seine schöpferische Kraft. Er hat nicht einmal daran gedacht, eine eigene Form aus den großen Aufgaben zu entwickeln. Er hätte sie in schlechterer Hände fallen können. Er verstand seine Aufgabe jedenfalls technisch. Und seine Bauten würden impanierender wirken, wenn nicht ein Willen, dessen Hilfe auch von Ihne zu einem Unmaß von Dekoration und besonders auch von Figur und Ornament hätte, die modernistisch sind und damit keineswegs geeignet, den Schmuck der Barockform fortzuführen.

Er war unweifelhaft glücklicher, wenn er einfacher bleiben durfte. Das Haus Friedländer an Pariser Platz und das Haus des Automobilclubs am Leipziger Platz, das er für Herrn v. Weichard gebaut hat, sind im besten vornehmen Jurischaffen des 19. Jahrhunderts und erreichen in ihrer besonderen Mittelstellung sich auch größere Aufgaben lösen.

Reben diesen kaiserlichen Bauten stehen im Werke Ihne viele andere. Ihn sind kaiserliche Hofbauern. Das Schloss Friedrichshof am Rhein und die Häuser der Herren v. Mendelssohn im Grunewald

amüsanten, weltmännischen Ironie gewürzten Ausführungen lebhaften Beifall und beifolgende vorher und nachher interessiert die reichen Kunstschätze der Galerie. Insbesondere drängte man sich vor einer bemerkenswerten Feuerwerkung, deren Herkunft noch nicht ganz sicher festgestellt ist. Es handelt sich um eine Darstellung der Venus mit Mars, die offensichtlich aus dem Rubens-Kreise stammen dürfte und in der Kraft der Komposition und der Beherrschung der Darstellung das Genialität der Meister hervorbringt. Voltes Casaroff, von Lenbach stahthalt und glanzvoll hingeworfen, ein sehr beherzter Walter Scott von Reynolds, Seidners farbige Zeichnungen aus den Vogelfestspielen, Diercks Altamäerhaus, dessen Figurenreichtum mit einer prächtigen Schärfe individualisiert ist, zogen besondere Aufmerksamkeit auf sich.

Seine Mitteilungen. Geheimrat Professor Marx Friedländer, geschäftsführendes Mitglied der Kommission für das kaiserliche Volksbuchwerk, ist dem Kaiser das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen worden. Eine Luther-Ausstellung wird die Großherzogliche Bibliothek in Weimar im Herbst dieses Jahres als Erinnerungsbild zum Jubiläum der Reformation veranstalten.

Theaterchronik. Im königlichen Opernhaus gelangt heute „Ariadne auf Naxos“ mit den Damen Halgren-Waag, Gerwig, Reiner, Ecker, Ganga und Reich als Gast, sowie den Herren Richter, Brunsgehl, Sommer, Lehmann, Gante, Gabisch, Kato, Frind und Sachs zur Aufführung. Dirigent: Herr Generalmusikdirektor Blech.

Im königlichen Schauspielhaus wird heute Hans Müllers Schauspiel „Rönige“ gegeben, in den Hauptrollen mit Frau Thimig und den Herren Kraushed und Giewing. Regie: Herr Dr. Freud.

Bagners „Parthia“ in Stockholm. Zum erstenmal in Skandinavien wurde gestern Abend „Parthia“ im königlichen Opernhaus in Stockholm aufgeführt. Die Vorstellung machte unter der Leitung des Hofkapellmeisters Jänsefeldt den besten Eindruck. Der König war mit den Prinzen Karl und Wilhelm anwesend, das Haus war voll besetzt.



